Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 54 (1947)

Heft: 5

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tischen Baumwoll- und Rayonhändler) erreicht die gegenwärtige Weltproduktion von Baumwollfertigartikeln nur rund 85% der Vorkriegserzeugung. Die Weltausfuhr an Baumwollartikeln ist, nach der gleichen Quelle, um ein viel stärkeres Ausmaß gefallen, da der größte Teil der Erzeugung für die Befriedigung des Bedarfes der Produktionsländer selbst verwendet wird. Heute beziffert sich die Erzeugung von Baumwollfertigartikeln auf dem europäischen Kontinent auf vier Milliarden Quadratfuß gegenüber einem Jahresdurchschnitt von 7 Milliarden 520 Millionen Quadratfuß in den Jahren 1937 und 1938.

Japan verbrauchte vor dem Kriege durchschnittlich eine Million Ballen Rohbaumwolle. Deutschland, dessen Textilindustrie sich nach Ansicht der genannten Vereinigung rasch wieder aufrichtet, bezog vor dem Kriege allein aus den Vereinigten Staaten rund 500 000 Ballen Rohbaumwolle im Jahr. Gegenwärtig ist der deutschen Industrie eine Jahresquote von 220 000 Ballen zugestanden, doch dürfte in absehbarer Zeit eine Verdoppelung dieser Quote bewilligt werden, womit sich die deutsche Industrie, was den Verbrauch amerikanischer Baumwolle anbelangt, wieder dem Vorkriegsniveau nähert. -G. B.-

Rohstoffe

Ausbau der russischen Baumwollproduktion. (Korr.) Im Laufe der letzten Monate sind wiederholt vereinzelte Nachrichten über die Entwicklung der russischen Textillwirtschaft nach Westeuropa gelangt. Eine besondere Rolle spielte darin die Erweiterung der Baumwollproduktion und die umfassende Ausdehnung der verarbeitenden Industrien. Der Entwicklungsprozeß der russischen Baumwollindustrie erstreckt sich über zwei Jahrzehnte. Der Anbau von Baumwolle wird seit der Mitte der Zwanzigerjahre in Turkestan systematisch gefördert. Bereits zur Zeit des Zarismus gab es im Gebiet von Taschkent und Buchara relativ ansehnliche Baumwollplantagen. Erst nach 1917 wurde aber mit der systematischen Auswertung des Bodens begonnen. Im Baumwollanbau wurden dabei einige äußerst beachtliche Fortschritte erzielt.

Das zaristische Rußland mußte seinerzeit rund 50% seines Baumwollbedarfes durch Einfuhr aus dem Ausland decken. Der Baumwollanbau konnte aus verschiedenen Gründen nicht energisch gefördert werden; in Turkestan wollten überdies die Bauern von einer Bevorzugung der Baumwolle zum Nachteil des Getreidebaues nichts wissen. Im Zuge des ersten Fünfjahresplanes wurde zunächst für den Ausbau der Bewässerungsanlagen gesorgt, um die Anbaufläche in dem an Trockenheit leidenden Gebiet überhaupt in wirtschaftlicher Weise vergrößern zu können. Ferner mußte als Ziel die Steigerung des Hektarertrages aufgestellt werden, um den Baumwollanbau gegenüber den anderen Kulturen als vorteilhafter erscheinen zu lassen. Diese Postulate konnten im großen und ganzen — wenn auch mit erheblichen Schwierigkeiten, wie sie sich durch das russische Wirtschaftssystem ergeben — verwirklicht werden. In Usbekistan mit den Zentren Taschkent, Samarkand und Buchara entfielen bei einer Gesamtfläche an kultiviertem Boden von insgesamt 2,8 Millionen ha nicht weniger als 1,48 Millionen ha auf künstlich bewässerte Anlagen. Mit Hilfe des Stalin-Kanals, der die Wassermengen aus dem Syr Darja zuleitet, konnten mehr als 500 000 ha Steppenboden nutzbar gemacht werden. Usbekistan wurde so unter allen Gliedstaaten der Sowjetunion zum wichtigsten Produzenten vom Baumwolle. Abgesehen von einem vielverzweigten System kleinerer und größerer Kanäle erstellte man verschiedene Stauanlagen, von denen z. B. das Stauwehr von Vakhch allein die Bewässerung einer Fläche von 45 000 ha übernimmt. Mit Hilfe dieser Maßnahmen gelang es, die Baumwollproduktion in Turkestan — die in der Zeit des Bürgerkrieges eine starke Einschränkung erfahren hatte — mindestens seit dem Jahre 1928 ununterbrochen zu erweitern. Für die fünf Teilrepubliken des ehemaligen Turkestan ergibt sich von 1928 bis 1939 die folgende Vergrößerung der Baumwollanbaufläche:

	Anbaufläche	
	1928	1939
Usbekistan	563 900 ha	921 000 ha
Turkmenistan	111 900 ha	159 000 ha
Tadschikistan	52 200 ha	116 000 ha
Kirgisenrepublik	40 100 ha	70 000 ha
Kasakstan	69 300 ha	170 000 ha

Für das Jahr 1945 sind bis jetzt noch keine genauen offiziellen Angaben erhältlich, doch wird in einer offiziösen Schätzung von einer gesamten Baumwollanbaufläche von 1 655 000 ha gesprochen. Die Produktion an Baumwolle nahm in der gleichen Periode rascher als die Anbaufläche zu. Sie erhöhte sich von 1928 bis 1939 von 683 000 t auf 1 350 000 t, um schließlich im Jahre 1945 auf 2 700 000 t anzusteigen. Der Hektarertrag stieg von 1928 bis 1939 von 9,2 q auf 16 q im Jahre 1939 und auf 18,4 q im Jahre 1939. Die Steigerung des Hektarertrages wird nach offiziellen Angaben in erster Linie auf die bessere Schulung der Bevölkerung, die dauernden Fortschritte in der Zucht neuer Baumwollsorten und die ständige Zufuhr von hochwertigem Kunstdünger zurückgeführt. Als Ausgangsbasis diente die ägyptische Baumwolle, so daß die russische Baumwolle in ihren Eigenschaften gewisse Verwandtschaft mit der ägyptischen aufweist.

Für den Ausbau der Baumwollproduktion spielte die als Turksib bekannte Eisenbahnlinie, die die Verbindung zwischen der Transsibirischen Bahn und Taschkent herstellt, eine große Rolle. Dadurch konnten die früheren Getreideanbaugebiete aus dem Norden mit Weizen versorgt werden, wodurch der Boden für die Baumwollkulturen frei wurde. Diese verschiedenen Faktoren haben es im Wesentlichen zustande gebracht, daß Rußland in der Baumwollversorgung ziemlich autark geworden ist und nun sogar daran denkt, langsam die Ausfuhr aufzunehmen. Ob freilich der Ausbau im bisherigen Tempo auch in den nächsten Jahren gelingt, kann nicht ohne weiteres bejaht werden. Fraglich ist dabei vor allem, ob der Wasserhaushalt des südlichen Turkestan groß genug ist, um die Produktion weiter auszudehnen. Im vierten Fünfjahresplan wird mit einer totalen Baumwollerzeugung von 3,1 Millionen Tonnen gerechnet, wozu der Hektarertrag gleichbleibend mit 18,4 q angenommen wird. Trotzdem ist die Sowjetunion auch schon mit der bisherigen Jahreserzeugung von 2,7 Millionen Tonnen der drittgrößte Baumwollproduzent der Erde. Mit oder ohne Einschränkung des Eigenverbrauches wird sich die UdSSR wohl bald in den Welthandel mit Baumwolle einschalten.

Weltknappheit an Baumwolle? Während der Jahre des zweiten Weltkrieges, so berichtet der „Economist", lag die Weltproduktion an Baumwolle beträchtlich unter dem Durchschnitt der Jahre 1935—39, der 30 875 000 Ballen betrug. Diese sinkende Tendenz machte sich in allen wichtigen Baumwolle produzierenden Ländern bemerkbar. Da aber gleichzeitig der Konsum sank, stiegen vorerst die Lagerbestände. So verfügte die Welt um die Jahreswende 1946/47 über einen Baumwollvorrat von 23,7 Millionen Ballen, gegen nur 2,3 Millionen Ballen am 1. August 1939. Die Produktion des laufenden Jahres wird mit 22 050 000 Ballen veranschlagt. Dies würde eine Steigerung von 8% gegenüber der ziemlich niedrigen Produktion des Jahres 1945/46 bedeuten. Man rechnet für das laufende Jahr mit einer Konsumsteigerung in Europa auf 3,5 Millionen Ballen. Der Konsum der Vereinigten Staaten wird hingegen, so nimmt man an, leicht

zurückgehen. Für 1946/47 rechnet man mit einem Gesamtbedarf von schätzungsweise 26,5 Millionen Ballen. Auf dieser Basis würden die tatsächlichen Lagerbestände Ende Juli 1947 nur mehr 19,5 Millionen Ballen betragen.

Es ist daher zu befürchten, daß falls die Baumwollproduktion nicht steigt, in diesem Jahr eine leichte Verknappung der Vorräte eintritt. Der Internationale Baumwollverband, der im September 1939 in Washington gegründet wurde, hatte ursprünglich die Aufgabe, die Baumwollproduktion der Welt zu regulieren. Im April 1945 wurden die Kompetenzen des Ausschusses erweitert. Die wichtigsten der Baumwolle importierenden Länder wurden eingeladen, sich der Organisation anzuschließen. Da die meisten dieser Aufforderung nachkamen, repräsentiert der Verband heute sowohl die Produzenten als auch die Konsumenten der Baumwolle. Es erwies sich als notwendig, von der ursprünglichen Tendenz einer Produktionsbeschränkung abzugehen und man wird zu einem Expansionsprogramm übergehen müssen. Heute ist es für die Welt wichtig, Rohstoffmangel durch Vorratswirtschaft zu vermeiden und Ueberschußwirtschaft zu betreiben. Der Baumwollverband wird daher vor der Aufgabe stehen, eine Erhöhung der Produktion herbeizuführen und sie mit dem Weltbedarf in Einklang zu bringen.

Welterzeugung von Kunstfasern. Einem Bericht des „Textile Economics Bureau" der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist zu entnehmen, daß sich die Gesamterzeugung von Kunstfasern im Jahre 1946 auf 1.800 Millionen amerikanische lbs. belaufen hat. Von dieser Menge entfallen 1.100 Millionen auf Kunstseide und 700 Millionen auf Zellwolle. Die Gesamtmenge übertrifft diejenige des Jahres 1945 um 37%, steht aber hinter dem bisherigen Höchstbetrag des Jahres 1941, der mit 2.335 Millionen lbs. ausgewiesen wurde, zurück.

Die schweizerische Erzeugung von Kunstseiden- und Zellwollgarnen im Jahre 1946 hat sich auf rund 18 Millionen kg belaufen und würde infolgedessen nur etwa 2½% der Gesamterzeugung ausmachen. Für Frankreich wird für 1946 die Erzeugung von Kunstseide mit 30,9 Millionen kg und von Zellwolle mit 15,5 Millionen ausgewiesen; dabei entfallen 2,9 Millionen kg auf Azetat-Kunstseide.

Der Gesamterzeugung von Kunstseide gegenüber nimmt sich die der Industrie im Jahre 1946 zur Verfügung gestellte Seidenmenge von wohl höchstens 30 Millionen kg äußerst bescheiden aus.

Propaganda für Naturseide. Die Kriegsjahre haben dem Verbrauch von Naturseide schweren Abbruch getan, nicht nur weil der Preis dieses Garnes sich außerordentlich hoch stellte, sondern auch weil verhältnismäßig wenig Ware erhältlich war. Wie nun das Lyoner Bulletin des Soies et Soieries meldet, beabsichtigt die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die sich mit dem Vertrieb und Verkauf der japanischen Rohseiden befaßt, durch eine großangelegte Propaganda die Bevölkerung zum Ankauf von Seidengeweben, die jetzt wiederum zu tieferen Preisen erhältlich sind als früher, anzuspornen. Frankreich wird in dieser Beziehung nicht zurückstehen und sich an dieser Propaganda, der für die Pariser „Haute Couture" große Bedeutung beigemessen wird, beteiligen. Das „Comité central de la soie" in Lyon, dessen Tätigkeit während des Krieges lahmgelegt war, wird nun wieder seine Arbeit aufnehmen. Von der französischen Regierung wird erwartet, daß sie die Luxustaxe, die den Verkauf seidener Kleider stark belastet, aufheben werde.

Markt-Berichte

Vom Baumwollmarkt in Aegypten

Originalbericht aus Kairo

Kairo, Ende April 1947. Der Baumwollmarkt von Minet El Bassal zeigte in den letzten Wochen ein so intensives und bewegtes Leben, wie wir es hier schon seit langem nicht mehr gewohnt sind.

Die Nachfrage nach Karnak, und zwar für die Qualitäten von G/Fg bis FG + ¼ ist außerordentlich lebhaft. In den Qualitäten FG/Extra und Extra übersteigt die Nachfrage sogar das Angebot, was zu einem starken Anziehen der Preise geführt hat.

Aber auch die Nachfrage nach Menoufi ist anhaltend sehr lebhaft, so daß die Preise für diese Sorte um 100 Punkte gestiegen sind. Die Ankunft eines offiziellen französischen Einkaufsdelegierten in Alexandrien mit dem Auftrag, die französische Baumwollspinnerei in Aegypten voll einzudecken, hat gleichfalls belebend gewirkt. Die ägyptische Sektion der französischen Textilindustrie, wenn es erlaubt ist, diesen Ausdruck zu gebrauchen, arbeitet derzeit wieder auf vollen Touren. Ihr Verbrauch an ägyptischer Baumwolle hat bereits die Vorkriegshöhe erreicht. Wie Ihr Korrespondent aus absolut verläßlicher, ja autoritativer Quelle erfährt, wird der Einkaufsdelegierte, der seine Tätigkeit sofort nach seiner Ankunft begann, Aufträge für 60 000 Ballen vergeben, und zwar Ashmouni, Zagora, Karnak und Menoufi.

Auch von seiten der indischen Textilindustrie wird stärkstes Interesse für die ägyptische Baumwolle bekundet. Indiens Textilindustrie hat bisher sozusagen von der Hand in den Mund gelebt, hat aber mit dieser Einkaufspolitik nur schlechte Erfahrungen gemacht. Daher will Indien jetzt seinen Bedarf für die nächsten vier bis fünf Monate planmäßig decken. Alle diese Umstände lassen voraussehen, daß die nächsten Wochen lebhafte Bewegung auf dem hiesigen Baumwollmarkt sehen werden.

Weniger erfreulich sind hingegen die Nachrichten aus Amerika. Die Hoffnungen auf Erhöhung der amerikanischen Einfuhrquoten haben, zumindest was diese Saison betrifft, wenig Aussicht auf Verwirklichung. Die Vertreter der Baumwollstaaten Missouri, Mississippi und Arkansas haben sich der Forderung der amerikanischen „Fein"spinnereien auf Erhöhung der Einfuhrquoten für die ägyptische Baumwolle auf das entschiedenste widersetzt und beim amerikanischen Landwirtschaftsministerium Unterstützung gefunden, das anhand der Statistik nachwies, daß die amerikanische Produktion an langfaserigen Sorten für den Bedarf der Spinnereien völlig hinreicht. Immerhin besteht begründete Aussicht, daß das Einfuhrkontingent von 5000 Ballen, das bisher Peru besaß, in Zukunft an Aegypten fallen wird. Uebrigens lagern augenblicklich 20 000 Ballen ägyptische Baumwolle, und zwar überwiegend Karnak, in amerikanischen Zollämtern.

Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß das bis zum 20. September dieses Jahres einzuführende Gesamtkontingent Amerikas für langfaserige Baumwolle 45 656 420 Pfund beträgt. Das entspricht ungefähr 65 000 ägyptischen Ballen.

Nach einer amtlichen Statistik wurden auf dem Baumwoll-Zentralmarkt von Minet El Bassal in der Zeit vom 1. September 1946 bis zum 27. Februar 1947 insgesamt